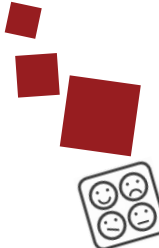




LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

INKLUSIONSDIDAKTISCHE LEHRBAUSTEINE – IDL



E MOTIONAL-SOZIALE ENTWICKLUNG

Titel/Thema

Storyboard Einstiegsfilm

Emotionale und soziale Entwicklung

Verfasser(innen)

Simone Lage, Dr. Alisa Rudolph

Erstellungsdatum

April 2019



Zeit	Handlung im Bild	Beobachtungen	Fragen zum Text	Text
0:10-0:37	Schülerinnen und Schüler laufen in der Turnhalle umher und begrüßen sich.			Viele Lehrkräfte nehmen Schülerinnen und Schüler mit sozial-emotionalem Förderbedarf als besonders große Herausforderung wahr. Doch alle Lehrkräfte werden früher oder später solchen Kindern begegnen. In einer 25-köpfigen Schulklasse haben im Durchschnitt drei oder vier Kinder Schwierigkeiten mit dem emotionalen Erleben und dem sozialen Handeln.
0:38-0:10	Interview mit Lehrkraft (Sybille Streuff): Sobald man mit Schülern in Kontakt kommt, sobald man das erste Mal den Fuß ins Klassenzimmer setzt, kommt man mit Kindern in Kontakt, die im sozial-emotionalen Bereich Schwierigkeiten haben. Dann merkt man ganz schnell, dass das eigentlich nicht mit einem Kochrezept geht oder mit irgendetwas, was man sich mit Büchern erlesen kann, sondern man schaut dann: Wie machen die Lehrer das, bei denen man im Praktikum ist? Wie haben die einen Weg gefunden? Das ist eigentlich das, was hilft. Dass man im Austausch mit den Kollegen ist und sich da weiterbildet, aber ohne da jetzt groß eine Ausbildung zu machen.	Kinder mit diesem Förderbedarf sind keine Seltenheit	Was ist Frau Streuffs Tipp im Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung?	
01:11-01:15	Zwei S sitzen an einem Tisch. Der linke Schüler wühlt in einer durchsichtigen Box, der rechte schnipst und klatscht in die Hände.		Was bedeutet „Förderbedarf in der emotionalen und sozialen Entwicklung“? (bis Minute 2:06)	Schülerinnen und Schüler im emotional-sozialen Förderschwerpunkt...
01:16-01:20	Einige Schülerinnen und Schüler sitzen an ihren Plätzen und halten jeweils zu zweit einen Löffel über eine Kerze und beobachten dies.			...können ihre Emotionen und ihr Sozialverhalten nicht angemessen regulieren.
01:21-01:27	Zwei Schüler beobachten ihre Kerze, der eine hält ein abgebranntes Streichholz an die Kerze, das ihm der andere versucht wegzunehmen. Der erste S beschwert sich verbal („Lass das!“).			Sie nehmen sich, ihre Außenwelt und ihr Zusammenspiel mit den anderen anders wahr.

Zeit	Handlung im Bild	Beobachtungen	Fragen zum Text	Text
01:28-01:33	Ein Schüler (kariertes Hemd) sitzt an seinem Platz und gestikuliert, während er mit Mitschülern spricht.			Und sie verhalten sich anders. Sie interpretieren Situationen überraschend.
01:34-01:37	Eine Schülerin im Vordergrund schaut geradeaus, während ein weiterer Schüler im Hintergrund den Kopf in die Hände gestützt hat.			Sie kollidieren mit Normen und Regeln, verweigern sich bei Herausforderungen...
01:38-01:41	Ein Schüler (hellgrauer Pulli) sieht abwechselnd auf seinen Tisch und nach vorn zur Tafel.			...oder ziehen sich ganz in sich zurück.
01:42-01:46	Die Lehrkraft tritt neben eine Schülerin, die auf den Schüler (blauer Pulli) vor ihr zeigt. Nun tritt die Lehrkraft zu diesem Schüler.			Das Verhalten von Kindern und Jugendlichen mit emotional-sozialem Förderbedarf
01:47-01:50	Zwei Schüler (schwarzes T-Shirt und kariertes Hemd) im Vordergrund unterhalten sich und zeigen sich Materialien, die sich in der durchsichtigen Box vor ihnen auf dem Tisch befindet.			muss nicht immer konfrontativ sein. Viele zeigen über weite Strecken
01:51-01:56	Drei Schüler (siehe Minute...) unterhalten sich. Ein Schüler (blauer Pulli) nimmt etwas aus der durchsichtigen Box und steckt es hinter seinen Rücken.			sehr angemessenes Verhalten. Das gilt es pädagogisch zu unterstützen und erzieherisch positiv zu betonen.
01:57-02:06	Lehrkraft steht am Tisch von zwei Schülern (hellgrauer Pulli und graues T-Shirt) und fordert beide auf, sich den Versuch mit dem Löffel, der über einer Kerze hängt genau anzusehen: „Schau mal genau hin, was da passiert.“. Ein Schüler beginnt, der andere unterbricht ihn und sagt: „Ja, das (unverständlich)...“. Lehrkraft daraufhin (nickend): „Mhmm, mhmm, gut!“	Lehrkraftverhalten: Für Schülerinnen und Schülern einzeln da sein Lehrkraftverhalten: Lob	Bezug auf die vergangenen Szenen: Welche unterschiedlichen Verhaltensweisen zeigen die Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung?	
02:07-02:19	Schüler (blauer Pulli) im Vordergrund hält Löffel über Kerze. Ein weiterer Schüler (weißes Poloshirt) kommt hinzu und sieht sich den Versuch genau an.			Lehrkräfte müssen sich also nicht ununterbrochen nur mit problematischem Verhalten auseinandersetzen. Genauso wichtig ist die Prävention, das aufmerksame Beobachten der Dynamik in der Klasse.
02:20-02:26	Lehrkraft klingelt, eine Schülerin läuft zu ihr, Lehrkraft schiebt sie leicht zurück. Eine weitere Schülerin kommt angelaufen und auch ihr deutet die Lehrkraft gestisch an, dass sie sich nun setzen soll.			Dabei sollte die Aufmerksamkeit nicht nur auf dem Arbeitsverhalten im Unterricht liegen,
02:27-02:34	Zwei Schüler im Vordergrund räumen ihre Mäppchen zusammen.			sondern auch auf den vielen Übergangssituationen im Schulalltag: Tagesbeginn, Wechsel in den Arbeitsphasen, Pausen.

Zeit	Handlung im Bild	Beobachtungen	Fragen zum Text	Text
02:35-02:51	Lehrkraft steht vor Klasse und sagt: „Hat jetzt gerade nicht so wahnsinnig gut funktioniert. Musste ich gleich drei Mal klingeln. Würde ich mir schon wünschen, dass das beim ersten Mal geht, auch wenn es spannend ist. Ich weiß, dass das spannend ist.“	Regelmäßige Erinnerung an geltende (Klassen-)Regeln Lob für Interesse am Stoff		Wer mit schwierigen Schülern erzieherisch taktvoll und pädagogisch wertvoll umgehen möchte,...
02:52-02:57	Zwei Schüler (weißes Poloshirt und blauer Pulli) im Vordergrund. Schüler im weißen Poloshirt hat sein Mäppchen in der Hand und kaut auf dem Reißverschluss herum, dann zeigt er seinem Mitschüler lachend seine Armbanduhr.			...sollte sich durch Störungen nicht aus der Fassung bringen lassen. Viel eher gilt es, dem Kind trotz und gerade wegen seines Verhaltens wertschätzend zu begegnen.
02:58-03:02	Lehrkraft steht über den Tisch von vier Schülern gebeugt und nickt, während diese ihr etwas zeigen.			Es gilt, den Konflikt auszuhalten.
03:03-03:15	Ein Schüler (schwarzes T-Shirt) meldet sich. Lehrkraft kommt zu ihm, beugt sich zu ihm hinunter und die beiden reden miteinander.	Lehrkraftverhalten: Beziehung aufbauen	Wie gelingt es, mit Schülerinnen und Schülern eine Beziehung aufzubauen?	Im Umgang mit Schülerinnen und Schülern kommt es ganz besonders auf die Beziehung an. Je besser ich meine Schülerinnen und Schüler kenne, je mehr ich über ihr soziales Umfeld weiß, desto besser verstehe ich ihr Verhalten.
03:16-03:22	Lehrkraft steht in einem Kreis von drei Schülern und spricht mit ihnen (lacht dabei).	Lehrkraftverhalten: Schülerinnen und Schüler ernst nehmen; Humor		So fällt es Lehrkräften leichter, pädagogische Lösungen herbeizuführen, ohne das Kind zu stigmatisieren.
03:23-03:25	Lehrkraft steht heruntergebeugt an dem Tisch von zwei Schülerinnen und hört ihnen zu.			
03:26-03:51	Interview mit Sonderpädagogin (Carla Weber): „Es hilft ein Stückweit, sich bewusst zu machen, dass ich einfach als Erzieherin gefragt bin und weniger als Arzt, der eine Diagnose stellen muss. Also ich brauche nicht zu wissen, welche Störung das Kind im Grunde hat. Für mich ist wichtig in der Situation, in der Situation mit mir und der Klasse: Was erlebe ich bei dem Kind? Wo ist das Kind erfolgreich und in welchen Momenten könnte ich mir vorstellen, könnte es noch erfolgreicher sein? Das ist der Fokus, den wir brauchen.“		Was ist die Besonderheit als Lehrkraft mit Schülerinnen und Schülern im Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung?	
03:52-03:54	Eingangsschild der Grund- und Hauptschule an der Lehrer-Wirth-Straße.			

Zeit	Handlung im Bild	Beobachtungen	Fragen zum Text	Text
03:55-04:21	Lehrkraft (Daniela Michnay-Stolz) hängt Regelzettel an die Tafel und spricht mit der Klasse. Nahaufnahme von zwei Schülern, die an die Tafel sehen. Lehrkraft erklärt, einige Schüler sehen an die Tafel. Lehrkraft hängt nun Namensschildchen unter die Aufgabenschilder an der Tafel. Lehrerin blickt zur Klasse, die an die Tafel sieht.	Visualisierung; Frontalunterricht	Wann reicht praktisches Erfahrungswissen nicht mehr aus? Wo kann ich mir als Klassenlehrkraft Hilfe holen?	Was aber kann ich tun, wenn ich mich nicht mehr in der Lage sehe, eine Klasse zu führen? Bei Schülern mit tiefgreifenden Verhaltensstörungen reicht praktisches Erfahrungswissen nicht mehr aus. Dann ist die Expertise von Sonderpädagogen gefragt. Sie haben sich im Studium mit solchen Problemen intensiv beschäftigt. Sie wissen, dass Verhaltensstörungen auch stark von der Umwelt abhängen und können sie als komplexes Problem auch systemisch betrachten.
04:22-04:48	Lehrkraft steht mit verschränkten Armen vor der Klasse: „Sali, ich brauche dich und deine Aufmerksamkeit!“ Lehrkraft spricht weiter mit Klasse, ein Schüler rennt hinaus, Lehrkraft sieht ihm hinterher. Dann zeigt sie ermahmend auf eines der Namensschildchen an der Tafel, die bei Regelverstößen nach oben zum weinenden Smilie geschoben werden, und hält sich einen Finger vor den Mund (Gestik für leise).	Beispiel für Token-System für Einhaltung von Regeln etc.	Wie können Sonderpädagoginnen und -pädagogen in der Inklusion eine Hilfe sein? Wie verhält sich die Lehrkraft?	Solche erfahrenen Kollegen arbeiten im MSD, dem Mobilen Sonderpädagogischen Dienst. Sie können in der Inklusion gezielt beraten und tatkräftig unterstützen. In dieser fünften Klasse einer Münchner Mittelschule wurde Daniela Stolz von der Klassenlehrerin zur Unterstützung gerufen. Sie übernimmt phasenweise selbst den Unterricht, um das Verhalten der Kinder besser zu verstehen.
04:49-04:57	Lehrkraft geht wortlos zu einem Schüler, der mit einem Blatt Papier und einem Stift herumspielt und legt beides auf ihr Pult.	Körpersprache; Stand als Lehrkraft		So kann sie den Unterrichtsstörungen erzieherisch entgegenwirken und das schulische Lernen didaktisch fortsetzen.
04:58-05:16	(Konflikt vorausgegangen) Lehrkraft spricht mit diesem Schüler: „Du schreibst diesen Text, bevor du die Schule verlässt, ok?“ (Textschreiben ist Konsequenz für sein vorausgehendes, unpassendes Verhalten). Schüler beschwert sich: „Das ist Bullying!“, darauf Lehrkraft: „Gut, du bist angezählt auf den zweiten Text“ (dieser ist länger, als der erste). Schüler reagiert sofort: „Nein, nein, nein! Ich schreibe, ich schreibe!“. Lehrkraft holt kürzeren Text aus einer Mappe und entgegnet: „Also, wir machen Folgendes, scht...“, hält sich Finger vor den Mund (Gestik für leise).	Lehrkraftverhalten: Angemessene Konsequenzen aufstellen und auch durchziehen Lehrkraftverhalten: Standhaftigkeit als Lehrkraft und trotzdem Beziehung nicht gefährden	Wie reagiert Frau Michnay-Stolz auf provozierendes Schülerverhalten?	
05:17-05:19	Kurze Überschneidung Bild und Interview			

Zeit	Handlung im Bild	Beobachtungen	Fragen zum Text	Text
05:20-05:45	Interview mit Lehrkraft (Daniela Michnay-Stolz, Sonderpädagogin): „Mein erster Schulleiter, der hat immer gesagt: Wir müssen nicht vorwärts gehen, das wäre Angriff. Wir dürfen nicht zurückweichen, das wäre Flucht, Angst zeigen. Wir bleiben einfach stehen, da wo wir sind. Wir positionieren uns. Und das klarzumachen, in der Beziehung mit einem Schüler oder mit einer Schülerin, heißt eben auch, Sicherheit zu geben. Ich bin niemand, der einfach aufgibt oder weggeht oder sich ein bisschen zurückzieht oder sich demotivieren lässt, wenn derjenige mal die Grenze ausreizen will und wissen will: Wie weit kann ich denn gehen bei dir?“	Lehrkraftverhalten: Standhaftigkeit als Lehrkraft		
05:46-05:48	Lehrkraft schiebt Joreschs Namensschild nach oben zum weinenden Smilie und sagt gleichzeitig: „Joresch, schade!“.			
05:49-05:58	Joresch sitzt an seinem Platz, schaut in die Luft und spielt mit einem Stift herum. (Im Video nicht sichtbar: Zwei Schüler streiten sich.) Lehrkraft (man sieht sie nicht, hört sie nur reden, Kamera nach wie vor auf Joresch gerichtet) spricht einen der beiden an: „Joresch, lass stecken bitte.“, dieser will sich verteidigen, doch Lehrkraft lässt es nicht zu: „Nein, nein, nein. Ich rede erst mit dir, weil du dich gerade in Ärger reinredest.“.	Sozialverhalten; Konflikte		Nicht alles kann man durchgehen lassen. Ein klarer Standpunkt ist wichtig.
06:00-06:20	Lehrkraft dreht sich zur am Streit beteiligten Schülerin: „Und Lesine, ich finde das sehr schwierig deine Reaktionen.“. Darauf Lesine (man sieht sie nicht, hört sie nur sprechen): „Ja, wenn er anfängt.“. Darauf wieder die Lehrkraft: „Nein, nicht, wenn er anfängt! Sondern, wenn er anfängt, entscheidest du, was du tust und du bist...“. Joresch ruft dazwischen, darauf reagiert die Lehrerin prompt: „Und du bist still jetzt!“. Sie dreht sich nun wieder zu Lesine: „Und du entscheidest, was du tust. Und du entscheidest dich ganz oft dafür, den Konflikt nach oben zu pushen, den schlimmer zu machen.“.	Lehrkraftverhalten: Spiegeln; unparteiisch bleiben; Lehrkraftverhalten: sofortige Reaktionen	Was macht die Lehrkraft im Konflikt?	

Zeit	Handlung im Bild	Beobachtungen	Fragen zum Text	Text
06:21-06:27	Lehrkraft spricht weiter mit Lesine.	Lehrer sind auch nur Menschen		Wenn uns Schülerinnen und Schüler provozieren, gelingt es dabei nicht immer, ruhig zu bleiben. Zu schnell ist man aufgewühlt, wird laut, reagiert vielleicht unangemessen.
06:28-06:38	Lehrkraft dreht sich wieder zu Joresch: „Du brauchst nicht zu provozieren, auch jetzt nicht!“. Im Bild nun wieder ganze Klasse. Lehrkraft spricht weiter mit Joresch: „Hör auf jetzt sie zu beleidigen, sonst bist du draußen aus der Klasse!“. Joresch beleidigt weiter. Lehrkraft beugt sich zu ihm hinunter und sagt laut: „Hör auf sie zu beleidigen! Stopp!“.	Lehrkraftverhalten: Klarer Standpunkt		
06:39-06:57	Ein weiterer Schüler mischt sich ein, Frau Michnay-Stolz spricht mit ihm.		Dürfen wir als Lehrkräfte Emotionen zeigen?	Am Ende aber kommt es darauf an, dass wir uns in unserem Verhalten gegenüber den Schülerinnen und Schülern selbstkritisch reflektieren und uns wieder disziplinieren können. Wir müssen unsere Schülerinnen und Schüler mit redlichen Argumenten überzeugen, ihr Verhalten zu ändern. Erst dann können wir pädagogisch helfen und erzieherisch unterstützen.
06:58-07:32	Interview mit Lehrkraft (Daniela Michnay-Stolz): „Ich habe Emotionen und ich bin in Situationen auch manchmal nicht so kontrolliert, wie ich mir das vielleicht wünsche. Das zuzulassen und auch zu akzeptieren und sich nicht schuldig zu fühlen deswegen. Wenn ich laut werde, dann kann ich mich hinterher fragen: ‚War das angemessen?‘. Vielleicht war es nicht angemessen oder nicht immer angemessen oder in bestimmten Punkten nicht angemessen. Das ist ok, dann kann ich mir das fürs nächste Mal mitnehmen. Aber letztlich ist es in Ordnung, auch mal so eine Emotion zu zeigen und auch transparent zu machen und zu sagen: Ich bin momentan total wütend! Das ärgert mich, dass das nicht so klappt, wie ich mir das vorgestellt habe!“	Als Lehrkraft ehrlich zu sich selbst sein (Selbstkritik), aber auch zu den Schülerinnen und Schülern	Was ist wichtig dabei, wenn Lehrkräfte Emotionen zeigen?	
07:33-07:58	Lehrkraft steht an Joreschs Tisch und unterhält sich mit ihm.	Lehrkraftverhalten: Schüler und Schülerinnen auch nach Konflikt zeigen, dass sie/er einem wichtig ist (Beziehungstärkung)	Welche zwei wesentlichen Aspekte muss Unterricht enthalten? Wie geht man in ein(en) Konflikt(-gespräch) hinein? Was ist die oberste Devise?	Bisher war viel die Rede davon, Regeln und Normen aufrechtzuerhalten. In der Schule geht es aber um viel mehr, als nur um das bloße Funktionieren von Unterricht. Zum erfolgreichen Lernen gehört auch, dass alle Schülerinnen und Schüler immer wieder Chancen bekommen. Das ist der Kern einer inklusiven Haltung und das Wesensmerkmal einer Pädagogik, die das Verhalten schwieriger Schüler versteht. Sie stärkt die Identität dieser Schülerinnen und Schüler und beschädigt sie nicht.

Zeit	Handlung im Bild	Beobachtungen	Fragen zum Text	Text
07:59-08:10	Interview mit Lehrkraft (Daniela Michnay-Stolz): „Der allerwichtigste, für mich entscheidende Aspekt ist der, Verhalten und Person zu trennen. Das ist immer das Allerwichtigste. Das heißt: die Person an sich ist in Ordnung so wie sie ist...“	Lehrkraftverhalten: Trennen von Verhalten und Person		
08:11-08:13	Kurze Überschneidung Bild und Interview → im Bild zu sehen: Lehrkraft, die sich mit Joresch unterhält Interview (Daniela Michnay-Stolz): „...nur das Verhalten ist manchmal nicht in Ordnung. Also wirklich immer wieder bei Null anfangen...“	Lehrkraftverhalten: Nach jedem Konflikt bei Null anfangen		
08:14-08:28	Interview mit Lehrkraft (Daniela Michnay-Stolz): „... Jeden Tag wieder einen guten Start finden oder auch nach so einer Intervention. Das stärkt die Beziehung, dass ich immer wieder eine Chance gebe und sage: Es ist ok, wir haben das abgehakt, die Konsequenz ist gelaufen. Passt, alles gut! Wie geht's dir?“		„Wie geht die Lehrkraft in jeden neuen Tag?“	
08:29-Ende	Lehrkraft steht vor der Klasse: „Ok, alles klar. Ein dickes Dankeschön an alle. (ein Schüler klatscht) Du kannst klatschen für die anderen, genau. Dankeschön auch an diejenigen, die ausgeteilt haben, dass ihr das mitgemacht habt.“ → parallel Abspann			

Legende der Farbzusordnungen der Fragen:

Blau → Inklusion, Unterstützung für Lehrkräfte, etc.

Rot → Umgang, Lehrerverhalten, Reaktionen, etc.

Grün → Was bedeutet „Förderbedarf in der emotionalen/sozialen Entwicklung“? Welche Verhaltensweisen zählen u.a. dazu?, etc.